

# Skilauf im Weinviertel

Faszinierende Spurensuche  
in heimatlichem Schnee

Text: Mag. Arno Klien

**Skilauf und Weinviertel? – Nur Wenigen ist bewusst, dass es im Weinviertel einen erstaunlich frühen Zugang zum Skilaufen gegeben hat. Die Hügellandschaft des von der Urdonau geschaffenen Schotterkegels – heute als die „Grüne Lunge des Weinviertels“ bezeichnet – ist dafür besonders geeignet. In vielen Dörfern wurden die kleinen Hügel in den Weingärten und die Kellergassen im Winter mit Rodeln und Fassdauben befahren.**

**D**as Klima im Weinviertel ist winterkalt und kann manchmal dennoch gute Schneelagen bringen – allerdings befinden wir uns hier an einer Randlage, was die Anzahl der Schneetage betrifft, die sehr starken Schwankungen unterworfen ist. Die von 1870 bis 1900 am Hollabrunner Gymnasium geführte meteorologische Beobachtungsstation zeichnete nicht selten Schneelagen um die 40 Tage auf.

## Niederösterreichische Wurzeln

Die Wiege des Skilaufs steht in Niederösterreich. Der Lilienfelder Mathias Zdarsky entwickelte ab 1890 die Alpine Skifahrtechnik, gekennzeichnet durch „schwunghaftes Stemmfahren, Vorlagetendenz und den Einsatz eines hohen Bambusstocks“, und schrieb 1896 das erste grundlegende Skilehrbuch. Lilienfeld wurde zum Zentrum einer neuen Wintersportart, und auch zahlreiche Weinviertler bestiegen die Sonderzüge, die ab 1906 an Wochenenden von Wien nach Lilienfeld geführt wurden.

Am Hollabrunner Gymnasium taucht das Wort „Skilaufen“ erstmals im 39. Jahresbericht über das Schuljahr 1908/09 auf und belegt, dass außerhalb der Schule neben Rodeln und Eislaufen auch diese neue Wintersportart betrieben wurde. 1928 nahmen Schüler an einem vom NÖ. Landesjugendamt organisierten Skikurs in Mariazell teil, der erste Schulsikurs fand 1933 in Saalbach statt.

Die erste Skihalle der Welt wurde 1927 in Wien am Gelände des ehemaligen Nordwestbahnhofes als „Wiener Schneepalast“ eröffnet. Die 4000 m<sup>2</sup> große „Wiener Skiwiese in Permanenz“ bestand aus einer 70 m langen Rodelbahn, einer Skipiste in zwei Wellen und einer Schanze, auf der Sprünge bis zu 20 m möglich waren. Der englische Chemiker Ayscoughs

fabrizierte aus Soda künstlichen Schnee, die Rodeln wurden mittels elektrischen Motors nach oben gezogen, die hell erleuchtete Halle war täglich von 10:00 bis 22:00 Uhr geöffnet.

## Hollabrunner Pioniere

In Hollabrunn wurde die Entwicklung des Skilaufs durch gute persönliche Kontakte begünstigt. Rudolf Ergens, ein Verwandter Mathias Zdarskys, ließ sich 1936 in Lilienfeld in der traditionellen Einstocktechnik ausbilden, und 1938 wurde der gebürtige Vorarlberger Gymnasialprofessor Josef Klien nach Hollabrunn versetzt – er war ein Schulfreund von Anton Kästle. Über diese Verbindung kamen nach dem Krieg rohe Kästleskier nach Hollabrunn, die mit Stahlkanten aus der Eisenwarenhandlung Franz Angelis versehen wurden. Er war die treibende Kraft beim ersten Nachkriegsskikurs der Gymnasiasten 1951 in Mariazell, den er im Film festgehalten hatte.



*HR Mag. Arno Klien, Jg. 1940, ehem. Gymnasialprofessor für Sport und Geographie und von 1994 bis 2001 Fachinspektor für Leibesübungen. Er und seine Gattin Inge waren das erste staatlich geprüfte Skilehrer-Ehepaar Österreichs. 1963/64 Lehrauftrag in Japan zur Vermittlung der damals neuen Skitechnik von Prof. Fritz Baumrock, heute in Sachen Telemarkskilauf unterwegs.*





265 m Schleplift



Schneesichere Pisten



Natürliche Halfpipe



Die Seele des Skiclubs

Bevorzugte Skigebiete der Hollabrunner waren damals die Skiwiese beim Aussichtsturm und die „Gwundene“ (Schanze) in der Magersdorfer Schweiz, zuvor die Gerichtsberg-Kellergasse, die Rodelbahn in der Kühschelmgasse und der Jagdsteig. Ab Mitte der 50er Jahre wurde der Oraberg bei Oberfellabrunn zum Wintersport-Treffpunkt der Hollabrunner, ehe sich ab 1960 der Fahndorfer Berg, 6 km westlich von Hollabrunn, zum Mekka des Skilaufs weit über den Bezirk hinaus entwickeln sollte.



[www.skiclubhollabrunn.at](http://www.skiclubhollabrunn.at)

### Skizentrum Fahndorfer Berg

Nachdem bereits 1968 mit einem „Rucksacklift“ experimentiert worden war, schaffte der neu gegründete Skiclub Hollabrunn im Jahr 1970 einen Schleplift der Type Borer Star an – es war der erste Skilift im Weinviertel. Mittlerweile gibt es hier parallel einen zweiten Lift, drei Schneekanonen samt Speicherteich, ein Pistengerät, das auch als Spurgerät für die 7-km-Langlaufloipe eingesetzt werden kann, eine starke Flutlichtanlage – und natürlich eine zünftige Skihütte.

Tausende freiwillige Arbeitsstunden von Armin Roth, der Seele des Skiclubs, und seinen Mitstreitern stecken in der Entwicklung des Fahndorfer Berges zum Wintersportzentrum des Weinviertels. Besonders für Kinder bietet das übersichtliche Gelände ideale Voraussetzungen, erste Erfahrungen mit Skilauf und Schlepliftfahren zu sammeln. Kurse, Rennen und Faschingsveranstaltungen sind die Höhepunkte der Saison, die 2010 sogar 51 Betriebstage umfasste.

### Liftspuren im Weinviertel

Im Weinviertel wurden ab den 70er-Jahren insgesamt sechs weitere Skilifte – oft im Eigenbau – errichtet, die aber wegen der hohen behördlichen Auflagen und auch wegen Schneemangels allesamt wieder aufgegeben werden mussten.

Im kleinen Dorf **Wolfsbrunn** in der Gemeinde Hollabrunn wurden nach dem Fahndorfer Vorbild 1971 und 1974 zwei Lifte in Eigenregie gebaut, die jedoch den im Lauf der Zeit gestiegenen Sicherheitsanforderungen nicht standhielten.

In **Pernersdorf** entstand 1972 ein von einem Steyr-Traktor betriebener Skilift am Guntersdorfer Berg, der Betrieb musste 1978 eingestellt werden.

In **Falkenstein** existierte „Auf der Bau“ von 1973 bis 1985 ein 12-PS-Borer-Lift „Super Star“, der in der schneefreien Zeit auch zum Grasskilauen diente.

Am Buschberg in **Pyhra** gab es 1973 bis 1987 einen fast 400 m langen Lift, betrieben mit einem Dieselmotor samt Generator, sodass bei Flutlicht bis 21:00 Uhr Betrieb herrschte.

In **Neusiedl an der Zaya** wurde 1972 ebenfalls ein Schleplift errichtet, der bis 2008 in Betrieb stand. Er wurde nur jeweils 4 bis 5 Tage eingeschaltet, weil eine Erdölleitung die Trasse kreuzt, und soll demnächst abgerissen werden.



Wiener Schneepalast



Grasskilau in Falkenstein